

GESCHÄFTS- BERICHT 2020



DEUTSCHE LEBENSVERSICHERUNGS-AG

Allianz 

INHALT

Seite 4

4 Mitglieder des Vorstandes

Lagebericht

Seiten 5 - 26

- 7 Allgemeine Rahmenbedingungen
- 8 Geschäftsverlauf
- 9 Kapitalanlagen
- 10 Ergebnisentwicklung
- 12 Ausgelagerte Funktionen
- 13 Finanzlage
- 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 16 Risikobericht
- 22 Prognose- und Chancenbericht
- 24 Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes
- 25 Betriebene Versicherungsarten

Jahresabschluss

Seiten 27 - 33

- 28 Bilanz
- 32 Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Seiten 34 - 49

- 35 Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB
- 35 Maßgebliche Rechtsvorschriften
- 35 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 38 Angaben zu den Aktiva
- 42 Angaben zu den Passiva
- 43 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 44 Sonstige Angaben
- 45 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Seiten 50 - 54

- 50 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 53 Bericht des Aufsichtsrates
- 54 Mitglieder des Aufsichtsrates

Hinweis bezüglich Rundungen

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

DR. THOMAS NEUGEBAUER

Fachbereichsleiter
Fachstab Leben – Systeme/Produktservices
Allianz Lebensversicherungs-AG

OLIVER NITTMANN

Leiter Sondervertrieb Leben und Kranken
Allianz Lebensversicherungs-AG

LAGEBERICHT

Das Jahr 2020 war für die Deutsche Lebensversicherungs-AG durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Insgesamt gesehen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG gut durch die Krise gekommen. Wiederum hat es sich gezeigt, dass effiziente Arbeitsprozesse als Folge einer intakten internen Struktur sowie Finanzstärke und vor allem ein weltweites Kapitalanlagesystem als die zentralen Sicherungen gegen Krisen anzusehen sind.

Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 86,7 (97,0) Millionen Euro. Das Gesamtergebnis nach Steuern liegt bei 20,0 (15,1) Millionen Euro. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG konzentriert sich weiterhin auf die Risikoabsicherung.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG war bis zum 31. Dezember 2020 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bestand. Zum Jahreswechsel 2020/2021 veräußerte die Allianz Lebensversicherungs-AG die Deutsche Lebensversicherungs-AG in zwei Tranchen an die Allianz Deutschland AG. Der Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Allianz Deutschland AG ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Globale Rezession

2020 war das Jahr der Pandemie. COVID-19, ein neuartiger Corona-Virus, forderte beinahe zwei Millionen Menschenleben weltweit und führte zum teilweisen Stillstand von wirtschaftlichen Aktivitäten. Infolgedessen schrumpfte die Weltwirtschaft 2020 um 4,2 Prozent, so stark wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. In der Globalen Finanzkrise 2009 betrug der Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung dagegen nur 0,1 Prozent. Aufgrund beispielloser Rettungsmaßnahmen seitens der Geld- und Fiskalpolitik - vor allem in den Industrieländern - konnten die Auswirkungen auf Unternehmen und Beschäftigung zumindest teilweise abgefedert werden. Unternehmensinsolvenzen gingen beispielsweise 2020 sogar zurück. Zugleich stieg die öffentliche Verschuldung in den Industrieländern auf den Rekordwert von rund 130 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Auch die deutsche Wirtschaft wurde von der COVID-19-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Die reale Wirtschaftsleistung ging 2020 um 5,0 Prozent zurück. Damit war der Rückschlag etwas geringer als in den meisten anderen europäischen Nachbarländern, denn die gesamte Eurozone verzeichnete einen Rückgang von 6,8 Prozent. Ursächlich dafür war nicht zuletzt das relativ gute Abschneiden der Industrie im zweiten Halbjahr, die dabei nicht unwesentlich von der Nachfrage aus China profitierte, der einzigen großen Volkswirtschaft, die 2020 wuchs. Der zweite stabilisierende Faktor war der sprunghafte Anstieg der Staatsausgaben, die im Zuge der Maßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie um 9,5 Prozent zulegten. Im Gegensatz dazu waren der private Verbrauch und Investitionen als Folge der eingeschränkten Konsummöglichkeiten im Lockdown sowie der hohen Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie, stark rückläufig.

Erwerbstätigkeit sinkt

Mit der COVID-19-Pandemie ging die Zahl der Erwerbstätigen erstmals seit 14 Jahren wieder zurück. Ihre Zahl verringerte sich im Jahresdurchschnitt um 1,1 Prozent auf 44,8 Millionen. Spiegelbildlich stieg die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 5,0 auf 5,9 Prozent an. Dieser relativ moderate Anstieg trotz schwerster Rezession war dem Instrument des Kurzarbeitergeldes zu verdanken, mit dem viele Beschäftigungsverhältnisse erhalten werden konnten. Dessen Wirkung zeigte sich auch in dem nur geringen Rückgang des Arbeitnehmerentgeltes (Löhne und Gehälter einschließlich Sozialbeiträge der Arbeitgeber) um 0,5 Prozent. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen fielen dagegen um 7,5 Prozent. Dank umfangreicher Sozialleistungen stieg das verfügbare Einkommen der Haushalte 2020 sogar leicht um 0,8 Prozent. Gleichzeitig ging auch die Inflation auf 0,5 Prozent zurück, sodass für die Haushalte selbst im Krisenjahr 2020 etwas höhere reale Einkommen zu Buche standen. Vor dem Hintergrund stabiler Einkommen und sinkenden Konsums schnellte die Sparquote von 10,9 Prozent (2019) auf 16,3 Prozent nach oben.

Aktienmärkte trotz COVID-19-Pandemie

Die Finanzmärkte reagierten anfangs mit kräftigen Kursverlusten auf den Ausbruch von COVID-19 in Europa und Amerika. Mit dem schnellen und resoluten Eingreifen der Notenbanken beruhigte sich die Lage jedoch zügig wieder.

Seit Beginn des 2. Quartals 2020 befanden sich die Aktienmärkte im Aufschwung und entkoppelten sich immer stärker von dem realen Wirtschaftsgeschehen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) konnte das Jahr mit einem Plus von 3,5 Prozent abschließen.

Renditen immer tiefer

Die extrem expansive Geldpolitik - insbesondere die zunehmenden Anleihekäufe - hinterließ auch auf den Rentenmärkten ihre Spuren. Der Abwärtsdruck auf die Renditen war besonders in den USA zu spüren. In Europa waren die Renditen bereits vor Ausbruch der Pandemie in vielen Märkten negativ und reduzierten sich weiter, wodurch sich das extreme Niedrigzinsumfeld weiter verfestigte.

Versicherungswirtschaft

Nahezu stabile Beitragseinnahmen

Nach dem sehr starken Vorjahr hat die COVID-19-Pandemie 2020 Spuren im Geschäft der Lebensversicherer hinterlassen. Im deutschen Lebensversicherungsgeschäft (Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) waren im Jahr 2020 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Beitragseinnahmen mit minus 0,4 (+11,4) Prozent leicht rückläufig und betragen insgesamt 102,7 (103,2) Milliarden Euro. Maßgeblich hierfür war der nur geringe Rückgang von minus 1,0 Prozent bei den laufenden Beiträgen, dem ein geringfügiges Plus von 0,4 Prozent bei den Einmalbeiträgen gegenüberstand.

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds verringerten sich die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Informationen des GDV gegenüber dem Vorjahr nur leicht um minus 0,1 Prozent auf 99,4 (99,4) Milliarden Euro. Auf die laufenden Beiträge entfielen hierbei 62,1 (62,6) Milliarden Euro und 37,3 (36,8) Milliarden Euro auf Einmalbeiträge.

GESCHÄFTSVERLAUF

Versicherungsgeschäft

BEITRAGSEINNAHMEN

Die Beitragseinnahmen der Deutschen Lebensversicherungs-AG basieren auf der Absicherung gegen die biometrischen Risiken Tod sowie Berufs- und Arbeitsunfähigkeit. Die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufenden Beitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr deutlich um 6,9 Prozent auf 183,0 (171,1) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen verringerten sich signifikant um 35,9 Prozent auf 42,9 (66,9) Millionen Euro. Damit verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt um 5,1 Prozent auf 225,9 (238,0) Millionen Euro.

Die Stornoquote nach Stückzahlen beträgt 3,2 (3,6) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe (ohne Kreditaufstockungen) und sonstige vorzeitige Abgänge. Die Stornoquote nach Beiträgen - sie erfasst neben den Rückkäufen und sonstigen vorzeitigen Abgängen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung - sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 2,0 (2,1) Prozent. Sie lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

NEUGESCHÄFT

Die laufenden Neubeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 8,0 Prozent auf 21,5 (19,9) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen gingen um 35,9 Prozent auf 42,9 (66,9) Millionen Euro zurück. Die Neubeiträge insgesamt reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 25,9 Prozent auf 64,4 (86,9) Millionen Euro.

Insgesamt wurden 77 369 (109 524) Versicherungsverträge, davon 46 223 (41 792) Einzelrisikoversicherungen und 31 146 (67 732) Kollektivversicherungen, neu abgeschlossen. Der Neuzugang bei den Einzelrisikoversicherungen stieg damit um 10,6 Prozent, bei den Kollektivversicherungen verminderte sich dieser um 54,0 Prozent. Von den Kollektivversicherungen entfielen 29 995 (66 385) auf Restschuldversicherungen und 1 151 (1 347) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

BESTAND

Gemessen an der Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand im Berichtsjahr von 73,3 auf 81,4 Milliarden Euro angestiegen. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 187,3 (175,4) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge reduzierte sich leicht auf 662 661 (675 591). Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrugen 685,8 (660,5) Millionen Euro. Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes sind auf den Seiten 24 und 25, betriebene Versicherungsarten auf Seite 25 dargestellt.

LEISTUNGEN AN KUNDEN

Im Geschäftsjahr 2020 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 68,4 (69,3) Millionen Euro an die Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSBETRIEB

Die laufenden Verwaltungskosten betrugen 3,0 (3,3) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, reduzierte sich geringfügig auf 1,3 (1,4) Prozent. Die Abschlusskosten betrugen 47,1 (54,4) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäftes, sank deutlich auf 10,5 (12,7) Prozent.

KAPITALANLAGEN

Der Kapitalanlagenbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 7,8 Prozent auf 772,8 (716,8) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 88,5 (63,2) Millionen Euro. Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich im Jahr 2020 auf 908,6 (834,5) Millionen Euro.

Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2020 ihre sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgte die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Die COVID-19-Pandemie setzte den Kapitalmarkt stark unter Druck. Der Aktienmarkt musste binnen kürzester Zeit heftige Kursrückgänge hinnehmen, Risikoaufschläge bei festverzinslichen Papieren weiteten sich zwischenzeitlich stark aus, Währungen gerieten unter Druck und das historisch tiefe Zinsniveau verschärfte sich durch die Suche vieler Investoren nach sicheren Anlagen weiter. Dennoch gelang es der Deutschen Lebensversicherungs-AG im Jahr 2020 ihre Investmentstrategie konsequent zu verfolgen. Die regionale Diversifizierung wurde in allen Assetklassen weiter verstärkt. Darüber hinaus wurde die Chance durch den Anstieg der Risikoaufschläge von festverzinslichen Wertpapieren genutzt, in ertragsstarke Unternehmens- und Schwellenländeranleihen zu investieren. Zur Finanzierung wurden in den Sommermonaten selektiv Aktien verkauft, nachdem sich die Kurse ein-drucksvoll von den Tiefstständen im März erholt hatten.

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2020 betrug dieser Anteil 78,0¹ (75,0) Prozent der Kapitalanlagen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunalanleihen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Der Anteil an Wertpapieren insgesamt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen, ist größer als 97 Prozent. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Neben Staatsanleihen und besicherten Anleihen lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio zum Ende des Jahres 2020 bei 22,7 (19,5) Prozent

nach Marktwerten, 6,7 (6,0) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert.

Zur Finanzierung des Ausbaus bei Unternehmens- und Schwellenländeranleihen wurden netto 18,9 Millionen Euro Anteile an Investmentvermögen veräußert. Die Marktwertentwicklung des Aktienbestandes der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist trotz der COVID-19-bedingten Marktverwerfungen und ohne Berücksichtigung der oben genannten Veräußerungstransaktionen im Jahr 2020 weiterhin positiv. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2020 21,8 (25,0) Prozent.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 14,3 (19,7) Millionen Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 1,9 (2,8) Prozent. Der Rückgang des Nettoergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist weitgehend auf Sondereffekte durch Zuschreibungen im Jahr 2019 zurückzuführen. Die COVID-19-Pandemie wirkte sich im Jahr 2020 nur eingeschränkt auf das Ergebnis aus. Die Reduktion des laufenden Ertrages auf 13,7 (14,8) Millionen Euro resultiert überwiegend aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld und dem sukzessiven Auslaufen des höher verzinsten Anleihenbestandes. Es mussten außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 3,9 Millionen Euro und Veräußerungsverluste in Höhe von 1,1 Millionen Euro auf Anteile an Investmentfonds vorgenommen werden. Diese Verluste wurden jedoch durch Veräußerungsgewinne in Höhe von 5,7 Millionen Euro durch diverse Umschichtungen innerhalb und aus dem Aktienportfolio überkompensiert.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 135,8 (117,7) Millionen Euro. Das sind 17,6 (16,4) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen. Grund für die Erhöhung war insbesondere der Rückgang des Zinsniveaus, der sich im Zuge der COVID-19-Pandemie erneut beschleunigte. Außerdem konnten Marktwertverluste des Aktienbestandes aus dem Frühjahr auf Gesamtjahressicht wieder wettgemacht und darüber hinaus Marktwertsteigerungen verbucht werden. Die Bewertungsreserven enthalten wie im Vorjahr keine stillen Lasten.

Die Bewertungsreserven betragen bei Anteilen an Investmentvermögen 119,8 (101,0) Millionen Euro sowie bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 16,0 (16,7) Millionen Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 40.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 86,7 (97,0) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von minus 12,7 (- 10,2) Millionen Euro. Die Direktgut-schrift betrug 23,0 (21,5) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitrags-rückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligun-gen der Kunden, wurden 34,8 (54,0) Millionen Euro zugeführt.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten - mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung - erhalten die Versi-cherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbe-teiligung, die, soweit nicht direkt gutgeschrieben, der RfB entnommen wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahl-weise wird von der Deutschen Lebensversicherungs-AG eine Verwen-dung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Steuern

Der Steueraufwand stieg von 6,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 8,9 Mil-lionen Euro im Geschäftsjahr. Da bis zum 31. Dezember 2020 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG be-stand, wird der auf das laufende Geschäftsjahr entfallende Steuerauf-wand in Höhe von 8,9 (6,5) Millionen Euro im Rahmen des abgeschlos-senen Umlagevertrages an die Allianz Lebensversicherungs-AG als Konzernumlage entrichtet.

Ergebnisabführung

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug 20,0 (15,1) Millionen Euro und wird aufgrund eines zwischen der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG bis zum 31. Dezember 2020 bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Allianz Lebensversicherungs-AG abgeführt.

VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE

Die erwartete Entwicklung des Neugeschäfts ist eingetreten. Wie angenommen konnte bei der Risikolebensversicherung sowohl bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge als auch bei den Beitragseinnahmen ein Zuwachs erzielt werden. Bei der Restschuldversicherung hingegen gingen die Beitragseinnahmen und die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge aufgrund der Beendigung eines größeren Kooperationsvertrages erwartungsgemäß stark zurück.

Der Bruttoüberschuss ist etwas niedriger ausgefallen als angenommen, entspricht aber nahezu der Prognose aus dem Vorjahr.

AUSGELAGERTE FUNKTIONEN

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden wesentliche Stabsaufgaben wie die Interne Revision, das Risikomanagement, das Aktuariat (Bildung der versicherungsmathematischen Rückstellungen), die Compliance und das Rechnungswesen (mit Ausnahme der Bilanzierung) sowie ein wesentlicher Teil von Recht übertragen. Außerdem übernimmt die Allianz Deutschland AG Tätigkeiten des Versicherungsbetriebes; hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebes. Die Allianz Lebensversicherungs-AG erbringt im Wesentlichen aktuarielle und rechtliche Dienstleistungen, übernimmt die Bilanzierung, ist für die Weiterentwicklung des Tarifspektrums und den Maklervertrieb zuständig. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen. Der Online-Vertrieb der Risikolebensversicherung erfolgt über Online-Kooperationen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH und die Allianz Global Investors GmbH übertragen. Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits der Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Technology SE bedient. Die Allianz Technology SE wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

FINANZLAGE

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 86,7 (97,0) Millionen Euro. Bei einer Zuführung zur RfB in Höhe von 34,8 (54,0) Millionen Euro beträgt das Gesamtergebnis nach Steuern 20,0 (15,1) Millionen Euro. Das Neugeschäft der Risikolebensversicherung hat sich positiv entwickelt. Sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungen konnte ein deutlicher Zuwachs erzielt werden. Die Entwicklung der Restschuldversicherung wurde durch die Beendigung eines größeren Kooperationsvertrages beeinflusst. Infolgedessen verringerte sich das Neugeschäft der Restschuldversicherung spürbar. Dies führte auch zu einem leichten Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge insgesamt. Der starke Rückgang der Einmalbeiträge aus dem Restschuldgeschäft konnte durch den Anstieg der laufenden Beiträge nicht vollständig kompensiert werden.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

RISIKOBERICHT

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Nutzen für die Kunden und Ertrag für den Aktionär ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Risikolebens- und der Restschuldversicherung, einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE und der Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Deutsche Lebensversicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Elemente des Risikomanagementsystems der Deutschen Lebensversicherungs-AG sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Durchführung einer umfassenden Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollen sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. In der Risikostrategie der Deutschen Lebensversicherungs-AG werden der Risikoappetit sowie übergreifende Risikotragfähigkeitslimite definiert. Das ganzheitliche Limitsystem der Allianz Deutschland Gesellschaften wird in einer internen Richtlinie dokumentiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es der Deutschen Lebensversicherungs-AG, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die unabhängige Risikomanagementfunktion der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer im Auftrag des Vorstandes der Deutschen Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können

effizient genutzt werden. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die regelmäßige und bedarfsweise (ad hoc) Berichterstattung des Chief Risk Officer an den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Deutschen Lebensversicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG ein Risikokomitee installiert, in das die Deutsche Lebensversicherungs-AG entsprechend eingebunden ist. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen. Dem Risikokomitee gehören neben einem Vorstandsmitglied der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter anderem die Verantwortlichen für Kapitalanlagen, für die Versicherungsmathematische Funktion und für die Risikomanagementfunktion sowie der Verantwortliche Aktuar an. Es wird vom Inhaber der Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG geleitet.

Die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständige Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Zudem wird sichergestellt, dass die für die Risikomanagementfunktion relevanten Standards lokal umgesetzt werden.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt unter anderem für die Solvabilitätskapitalanforderung und auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erfüllt aufgrund ihrer transparenten und durchgreifenden Prozesse des Kapital- und Risikomanagements die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen wesentlichen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG hat entschieden, neben diesen vier Schlüsselfunktionen die beiden Funktionen Recht und Financial Reporting/Rechnungswesen als weitere Schlüsselaufgaben zu definieren.

Der Risikomanagementprozess wird vom Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG als zentrales Element gesehen und im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Erkenntnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2020 der Deutschen Lebensversicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der Deutschen Lebensversicherungs-AG umfasst insbesondere alle wesentlichen Risiken und deckt Risiken ab, die sich sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig auswirken können. Als Risiko wird die Möglichkeit der Abweichung von einem explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziel verstanden.

Die Bewertung von Risiken erfolgt bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG zum einen über die Standardformel gemäß Solvency II, welche die wesentlichen Treiber der quantifizierbaren Risiken abbildet und als Grundlage für die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung dient, und zum anderen über die jährliche Risikoinventur im Rahmen des Top Risk Assessment. Dies beinhaltet auch die fortlaufende Bewertung der aus aktuellen Ereignissen, wie zum Beispiel der COVID-19-Pandemie, resultierenden Risiken. Die gesamthafte Beurteilung aller Risiken im Top Risk Assessment ermöglicht die Ableitung von Risikosteuerungsmaßnahmen.

Die Festlegung der Wesentlichkeit im Top Risk Assessment erfolgt über eine Verknüpfung der Eintrittshäufigkeit und der Schadenauswirkung aus Schadenhöhe beziehungsweise Reputation. Daraus ergibt sich die Gesamtrisikostufe. Risiken, welche im Rahmen des Top Risk Assessment gemäß der Gesamtrisikostufe als hoch beziehungsweise sehr hoch bewertet sind, werden als wesentliche Risiken bezeichnet.

Durch diese Wesentlichkeitseinstufung erfolgt die Bestimmung des Risikoprofils. Auf dieser Basis entscheidet der Gesamtvorstand, ob die identifizierten Risiken in ihrer gegenwärtigen Form akzeptiert werden oder ob ein anderes Risikoniveau angestrebt werden soll. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen zur Risikominderung definiert und umgesetzt.

Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung auf Basis der Standardformel umfasst die Risikokategorien¹ versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Geschäftsrisiko. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko, neue potenzielle Risiken (Emerging Risks) sowie Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG), die möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf das Vermögen, die Rentabilität oder das Ansehen der Deutschen Lebensversicherungs-AG haben können, wenn sie eintreten.

Im Folgenden werden die Risiken nach Risikokategorien beschrieben und bewertet sowie etwaige Risikokonzentrationen dargestellt. Zudem werden Maßnahmen zur Steuerung und Minderung von Risiken beschrieben. Die Reihenfolge ist dabei unabhängig von der Bedeutung der Risiken für die Deutsche Lebensversicherungs-AG. Sofern in der jeweiligen Risikokategorie nicht anders ausgewiesen, gab es in Bezug auf das Risikoprofil im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

RISIKODEFINITION UND -BEWERTUNG

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt anhand der Standardformel. Das versicherungstechnische Risiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Trotz der hohen quantitativen Komponente wird dieses Risiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft, da es durch den hohen Anteil an Rückversicherung sowie die sehr hohe Qualität des Vertragsannahmeprozesses sehr gut gemindert wird.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Weitere Informationen zu den Rechnungsgrundlagen finden sich im Anhang.

RISIKOUMFANG

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG stellt hinsichtlich der Solvabilitätskapitalanforderung das Sterblichkeitsrisiko das bedeutendste versicherungstechnische Risiko dar.

RISIKOKONZENTRATION

Versicherungstechnische Konzentrationen sind Teil des Geschäftsmodells und werden bewusst eingegangen. Insbesondere die Konzentration von Leistungsfällen könnte zu außergewöhnlichen Verlusten führen, die jedoch durch den hohen Anteil an Rückversicherung gut begrenzt sind.

RISIKOSTEUERUNG UND -MINDERUNG

Sterblichkeitsrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Leistungsfällen gesteuert, ferner über die Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken.

Rückversicherungsverträge mit der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Allianz SE begrenzen zudem die finanzielle Auswirkung dieser Risiken. Der Rückversicherungsschutz deckt Bestandsrisiken über Quotenrückversicherung sowie Groß- und Spitzenrisiken über Summenexzedentenrückversicherung ab.

Große Risiken werden bei Vertragsabschluss erkannt und obligatorisch rückversichert. Zur Überwachung seiner Wirksamkeit wird das bestehende Rückversicherungsprogramm jährlich im Rahmen einer Stellungnahme von der Versicherungsmathematischen Funktion bewertet. Im Prozess der Festlegung von neuen Rückversicherungsverträgen werden die Auswirkungen der Rückversicherung ermittelt und alle wesentlichen Interessengruppen eingebunden.

¹ Die Darstellung der Risikokategorien entspricht dem übergreifenden Risikomanagementprozess der Allianz Deutschland AG und weicht daher geringfügig von den Bezeichnungen der Risikomodule beziehungsweise der Zuordnung gemäß der Standardformel ab.

MARKTRISIKO

RISIKODEFINITION UND -BEWERTUNG

Das Marktrisiko ergibt sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten, welche die Bewertung der Kapitalanlagen (insbesondere Aktien, Rentenpapiere und Immobilien) und die Bewertung der Verbindlichkeiten betreffen. Es schließt das Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Aktien-, Immobilien- und Währungsrisiko mit ein.

Die Quantifizierung des Marktrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Marktrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet und weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

GRUNDSATZ DER UNTERNEHMERISCHEN VORSICHT

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat die Vermögensanlage und -verwaltung auf die Allianz Investment Management SE ausgliedert. Diese tätigt die Kapitalanlage in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (§ 124 Gesetz über die Aufsicht der Versicherungsunternehmen). Die Umsetzung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht („Prudent Person Principle“) umfasst dabei zwei Dimensionen:

- Alle Kapitalanlagen werden so getätigt, dass sie die Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Investmentportfolios als Gesamtheit sicherstellen. Dazu gehört insbesondere die Überprüfung, dass das Investmentportfolio die Beschaffenheit und Laufzeit der eingegangenen Versicherungsverbindlichkeiten angemessen berücksichtigt.
- Kapitalanlagen sind nur zulässig, wenn die damit verbundenen Risiken angemessen identifiziert, gemessen, überwacht, gesteuert, kontrolliert, berichtet und in die Solvabilitätsbeurteilung einbezogen werden können. Vor Durchführung einer Kapitalanlage überprüft die Allianz Investment Management SE die Vereinbarkeit mit den Interessen der Versicherungsnehmer und die Auswirkungen des Investments auf Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Gesamtportfolios.

RISIKOUMFANG

Das Marktrisiko stellt aufgrund des Geschäftsmodells der Deutschen Lebensversicherungs-AG nicht den größten, jedoch einen signifikanten Anteil an der Solvabilitätskapitalanforderung dar. Die größten Teile des Marktrisikos entfallen dabei auf das Zins- und in deutlich geringem Umfang auf das Aktienrisiko.

RISIKOKONZENTRATION

Wegen des hohen Anteiles an Zinstiteln im Investmentportfolio sieht sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG mit einer Konzentration der damit verbundenen Risiken konfrontiert, vor allem Zins- und Spread-Risiken. Trotz des wohldiversifizierten Investmentportfolios der Deutschen Lebensversicherungs-AG bleibt die zugrunde liegende Exponierung gegenüber der Veränderung des risikofreien Zinses für alle Emittenten von Zinstiteln im selben Währungsraum bestehen.

RISIKOSTEUERUNG UND -MINDERUNG

Das Marktrisiko wird im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielportfolio der Kapitalanlagen gesteuert. Das strategische Zielportfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, ins-

besondere die der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen sowie zukünftiges Geschäft und stellt die Robustheit der Risikotragfähigkeit gegenüber adversen Szenarien sicher. Bei der Herleitung der Anlagestrategie werden gemäß dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die internen Vorgaben an zulässige Anlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit des Portfolios gewährleisten.

Im gesamten Investmentprozess werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Hierfür werden seit 2011 die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren („Principles for Responsible Investment“) der UN konsequent umgesetzt. Zudem hat sich die Allianz im Rahmen der UN-gestützten Net-Zero Asset Owner Alliance verpflichtet, das Pariser Klimaabkommen in ihren Portfolios zu erfüllen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte umfangreiche Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Deutschen Lebensversicherungs-AG berücksichtigt.

Neue Finanzmarktprodukte durchlaufen vor Einsatz einen Prozess, der sicherstellt, dass deren Konformität mit geltenden regulatorischen und internen Anforderungen geprüft ist, Risiken identifiziert und bemessen werden, entsprechende Expertise im Unternehmen aufgebaut wird und die Einbindung in alle relevanten Unternehmensprozesse gewährleistet ist.

Das andauernde Niedrigzinsumfeld stellt für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der von ihr betriebenen Versicherungszweige ein geringes Risiko dar.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) verpflichtet, eine Zinszusatzreserve (ZZR) zu bilden. Die ZZR ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld in Hinblick auf die Kapitalanlagen und auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich auf Basis gesetzlicher Vorgaben berechneten Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist die Bildung einer ZZR erforderlich. Der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 1,73 (1,92) Prozent. Auf dieser Basis hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2020 einen Betrag von 2,2 (2,0) Millionen Euro in die ZZR eingestellt. Dies entspricht einer Erhöhung der ZZR um 40,1 (58,1) Prozent. Damit ist die ZZR zum 31. Dezember 2020 auf 7,7 (5,5) Millionen Euro angewachsen.

Vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen kann für die nahe Zukunft eine erhöhte Marktvolatilität und eine damit verbundene Unsicherheit in den Marktwerten nicht ausgeschlossen werden. Um auf Veränderungen frühzeitig reagieren zu können, erfolgt ein kontinuierliches Monitoring.

Zur Verringerung von Risiken und zur effizienten Portfoliosteuerung werden Derivate genutzt. Beispielsweise werden Instrumente zur Absicherung des Aktien- und Währungsrisikos eingesetzt. Die Wirksamkeit der Risikominderungstechniken wird durch laufendes Monitoring des Investmentportfolios gewährleistet.

KREDITRISIKO

RISIKODEFINITION UND -BEWERTUNG

Das Kreditrisiko ergibt sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus Kapitalanlagen und aus dem Ausfall von Forderungen (zum Beispiel an Vermittler und Makler). Ferner ergibt sich ein Ausfallrisiko aus der Verflechtung der Deutschen Lebensversicherungs-AG mit der Allianz Lebensversicherungs-AG aufgrund der passiven Rückversicherungsverträge. Das Kreditrisiko außerhalb der Kapitalanlagen, also das Ausfallrisiko von Forderungen an Geschäftspartner wie Versicherungsnehmer, Vermittler oder Rückversicherer, spielt dabei jedoch keine nennenswerte Rolle.

Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Kreditrisiko, das sich aus unerwarteten Ausfällen oder Bonitätsveränderungen bei Kapitalanlagen ergibt, wird innerhalb des Moduls Marktrisiko über das Untermodul Credit-Spread-Risiko abgebildet. Der Ausfall von Forderungen wird hingegen im Modul Ausfallrisiko erfasst. Das Kreditrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das Kreditrisiko wird aufgrund der Höhe des Kreditportfolios als wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

RISIKOUMFANG

Aufgrund des hohen Anteiles von Zinsträgern im Portfolio sind Kreditrisiken ein Treiber des Risikoprofils. Der Umfang ist allerdings durch die hohe durchschnittliche Kreditqualität und Diversifikation begrenzt.

RISIKOKONZENTRATION

Festverzinsliche Anlagen sind mit Ausfallrisiken verbunden und haben insgesamt einen hohen Anteil am Investmentportfolio. Allerdings sind die Anlagen breit diversifiziert. Ein Konzentrationsrisiko ergibt sich daher im Wesentlichen aus Szenarien wie einer Banken- oder Eurokrise, die die Kreditqualität auf dem Markt für festverzinsliche Wertpapiere in der Breite betreffen würde.

Die Summe der zehn größten Positionen (gemessen am Marktwert) des kreditrisikorelevanten Portfolios aus Kapitalanlagen und Rückversicherung beträgt 268,2 Millionen Euro. Dies entspricht 29,8 Prozent des gesamten Kreditportfolios. Die zwei größten Gegenparteien sind die Allianz Lebensversicherungs-AG und die Allianz SE aufgrund großer Volumina im Bereich Rückversicherung beziehungsweise der Teilnahme am konzernweiten Cash-Pool.

RISIKOSTEUERUNG UND -MINDERUNG

Das Kreditrisiko wird über Vorgaben für das strategische Zielfortfolio und Kumullimite (zum Beispiel für Einzelkontrahenten und Länder) gesteuert. Hierbei wird der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht stets berücksichtigt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Diversifikation werden Kumullimite festgelegt, beispielsweise für die maximale Exponierung in einzelnen Ländern. Des Weiteren gibt es Kumullimite für die Top-Emittenten. Klar definierte Prozesse gewährleisten, dass Risikokonzentrationen und die Auslastung von Limiten angemessen überwacht und gesteuert werden. Das Risiko des Ausfalls einer Gegenpartei bei Derivatetransaktionen wird durch Vereinbarungen zur Stellung von Sicherheiten gemindert.

Neben dem vorhandenen Limitsystem wird eine konservative Anlagestrategie durch hohe Qualität der Ratingstruktur des Portfolios

der Deutschen Lebensversicherungs-AG, einen hohen Anteil besicherter Pfandbriefe und hohe Diversifikation sichergestellt.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hält 78,0 Prozent ihrer Kapitalanlagen in Nominalwerten. Davon haben 88,9 Prozent ein Investment-Grade-Rating. Unter Investment Grade fallen Forderungstitel und Emittenten, deren Bonität von führenden Ratingagenturen hoch eingestuft ist. Rund 57 Prozent haben sogar ein AAA- oder AA-Rating. Damit wird die Qualität der Anlagen von unabhängigen Experten sehr positiv bewertet. Insgesamt haben 11,1 Prozent ein Non-Investment-Grade-Rating oder sind nicht geratet.

Für neue Finanzmarktprodukte wird zudem im Rahmen des New Financial Instrument-Prozesses geprüft, ob auch Kreditrisiken im gruppenweiten Risikomodell angemessen reflektiert werden.

LIQUIDITÄTSRISIKO

RISIKODEFINITION UND -BEWERTUNG

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Deutsche Lebensversicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Barmittel umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Das Liquiditätsrisiko wird qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Zusätzlich wird es über eine Szenario-Analyse im Rahmen der Liquiditätsrisikobeurteilung quantitativ erfasst. Vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells und der getroffenen Vorkehrungen wird das Liquiditätsrisiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

RISIKOUMFANG

Ein Liquiditätsrisiko kann für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Ein deutlich erhöhter Liquiditätsbedarf, etwa aufgrund eines unerwarteten Massenstornos, kann gedeckt werden.

RISIKOKONZENTRATION

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat überwiegend in liquide, marktgängige Kapitalanlagen verschiedener Anlageklassen investiert, um sicherzustellen, dass auch potenzielle Fälle mit größerem Auszahlungsbedarf auskömmlich abgedeckt werden können. Es wurde im Liquiditätsrisiko keine Risikokonzentration identifiziert.

RISIKOSTEUERUNG UND -MINDERUNG

Die Auslagerung des Kapitalanlagemanagements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Deutschen Lebensversicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung sowie dem geplanten Liquiditätsbedarf erfolgt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Jede Investmententscheidung wird nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht vorgenommen, welcher fordert, dass die Liquidität auf Gesamtportfolioebene stets gewährleistet ist. Auch im

Rahmen der Beurteilung des strategischen Zielfortfolios wird die Liquidität explizit betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird zudem mittels entsprechender Liquiditätslimite überwacht und gesteuert.

Teil des vollumfänglichen Liquiditätsrisikomanagementprozesses ist ein Liquiditätsrisikobericht, der regelmäßig erstellt wird. Hauptmerkmale sind unter anderem die Betrachtung von Mittelzuflüssen und -abflüssen unter adversen Szenarien und über verschiedene Zeithorizonte hinweg sowie eine Bewertung verfügbarer Gegenmaßnahmen einschließlich des Verkaufes liquider Aktiva. Dabei werden Schwellenwerte für Warnstufen und Limitverstöße definiert, welche sicherstellen, dass eine signifikante Verschlechterung der Liquiditätssituation im Stressszenario transparent adressiert sowie potenzielle Gegenmaßnahmen diskutiert werden können.

Erhöhter Liquiditätsbedarf kann sowohl über laufende Kapitalrückflüsse als auch über den Verkauf von hoch liquiden Kapitalanlagen gedeckt werden. Zusätzlich wird die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt.

Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestandes an hoch liquiden Anlagen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

OPERATIONELLES RISIKO

RISIKODEFINITION UND -BEWERTUNG

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch das Rechtsrisiko und das Compliance-Risiko sowie das IT-Risiko (zum Beispiel Funktionsfähigkeit von EDV-Systemen), jedoch nicht das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko.

Das operationelle Risiko wird in der Standardformel quantifiziert, liefert aber durch die vergleichsweise niedrigen finanziellen Schaden Auswirkungen einen geringen Beitrag zur Solvabilitätskapitalanforderung. Es wird daher vornehmlich qualitativ bewertet. Aus qualitativer Sicht kommt dem operationellen Risiko eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu und es wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin als wesentlich eingestuft.

Die Allianz möchte sich weiter auf den Kundennutzen fokussieren. Das führt auch zu einem Umbruch der IT-Systemlandschaft der Allianz in Deutschland. Insbesondere aus der Umstellung auf neue Prozesse und IT-Systeme ergeben sich Vorteile für die Kunden und das Unternehmen. Die mit der Umstellung verbundenen Risiken – wie etwa der vorübergehende Ausfall eines Systems – werden sorgfältig bewertet und bestmöglich minimiert.

RISIKOUMFANG

Das operationelle Risiko ist eine notwendige Konsequenz aus der Geschäftstätigkeit und kann typischerweise nicht vollständig vermieden werden. Folglich wird das operationelle Risiko insoweit akzeptiert, als es für den Geschäftsbetrieb unter Kosten-Nutzen-Aspekten unvermeidbar ist. Unter dieser Voraussetzung wird so weit wie möglich eine Minimierung des operationellen Risikos angestrebt.

RISIKOKONZENTRATION

Da für sehr viele Prozesse IT-Unterstützung notwendig ist, ist das Vermeiden von IT-Ausfällen sowie der Schutz von Daten und Systemen im Rahmen der Informationssicherheit von zentraler Bedeutung. Zudem sind innerhalb des Allianz Konzerns viele Tätigkeiten ausgelagert. Bei den Auslagerungen werden mögliche Risiken identifiziert und Kontrollen aufgesetzt, die im Rahmen des operationellen Risikomanagements nachgehalten werden.

Die Wiederherstellungsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse wird über das Betriebskontinuitätsmanagement sichergestellt, um die Risikokonzentration in einem Katastrophenszenario zu verringern.

RISIKOSTEUERUNG UND -MINDERUNG

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden für Geschäftsprozesse, die mit wesentlichen Risiken behaftet sind, geeignete Kontrollen und Maßnahmen zur Risikomitigation aufgesetzt. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen zur Mitigation der identifizierten operationellen Risiken obliegt den risikoverantwortlichen Bereichen. Die Kontrollen sind Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des internen Kontrollsystems umfassende Kontrollen implementiert, die sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung umfassen. Die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen für wesentliche ausgelagerte Prozesse wird durch einen Wirtschaftsprüfer gemäß internationalem Prüfungsstandard (International Standard on Assurance Engagements – ISAE 3402) überprüft.

Zusätzlich werden einzelne operationelle Risiken durch das eigene Versicherungsmanagement begrenzt, zum Beispiel Gebäude-, Vertrauensschaden- sowie Cyberversicherungsschutz.

Das Management des operationellen Risikos wird durch die Meldung operationeller Verluste und in diesem Rahmen aufgesetzte Maßnahmen unterstützt.

WEITERE RISIKEN

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und deren zugrunde liegenden Annahmen. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des strategischen Risikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das strategische Risiko ist aufgrund seiner Geschäftsmodellimmanenz von langfristiger Natur und wird weiterhin grundsätzlich als wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

GESCHÄFTSRISIKO

Das Geschäftsrisiko ergibt sich aufgrund einer unerwarteten Änderung des Geschäftsvolumens, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäftes. Dabei umfasst das Geschäftsrisiko auch das Stornorisiko.

In der Standardformel erfolgt lediglich eine Quantifizierung des Kosten- und des Stornorisikos im Untermodul der versicherungstechnischen Risiken. Die auf das Kostenrisiko entfallende Solvabilitätskapitalanforderung ist von sehr geringer Bedeutung.

Das Geschäftsrisiko (Kosten- und Stornorisiko) wird qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Da das Geschäftsrisiko nur einen sehr geringen Einfluss auf das unmittelbare operative Ergebnis hat, wird es weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert. So erfolgt beispielsweise die Leitung von Digitalisierungs- und Betriebsprogrammen spartenübergreifend, wodurch übergreifende Herausforderungen zentral und gemeinschaftlich gelöst werden können.

Die Entwicklung des Neugeschäftes wird regelmäßig beobachtet und bewertet, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie.

REPUTATIONSRIKIO

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Ansehens des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Belegschaft, Aktionären oder Behörden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Reputationsrisikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ erfasst und ist als eigene Bewertungsdimension bei der Wesentlichkeitseinschätzung aller Risiken enthalten. Ein entsprechender Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffenen Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Hier sind insbesondere die Risiken in den Bereichen Recht und Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit, IT (zum Beispiel Fehler in IT-Systemen), Betriebskontinuitätsmanagement sowie die Bearbeitung im Betrieb von hoher Bedeutung.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag würde zudem aufgrund des bis einschließlich 2020 bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages gemäß § 302 Aktiengesetz von der Allianz Lebensversicherungs-AG ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2020 fiel kein Jahresfehlbetrag an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2021 wird das Jahr des Vazins. Nachdem in Rekordzeit wirksame Impfstoffe gegen COVID-19 entwickelt worden sind, steht nun die Herausforderung an, möglichst viele Menschen in möglichst kurzer Zeit gegen COVID-19 zu impfen. Der Fortgang der Impfkampagne entscheidet wesentlich über die Wirtschaftsaussichten im Jahr 2021. Unter der Annahme eines erfolgreichen Verlaufes - zur Jahresmitte sind alle Risikopersonen geimpft - geht die Allianz Research von einem kräftigen Wachstumsschub im zweiten Halbjahr 2021 aus, nachdem zu Beginn des Jahres die Wirtschaftsleistung aufgrund neuer Lockdowns sogar noch einmal zurückgehen dürfte. Insgesamt erwarten wir in diesem Szenario, dass die Weltwirtschaft 2021 um 4,6 Prozent wachsen wird. Für Deutschland prognostizieren wir ein Plus von 3,5 Prozent.

Das Anziehen der Wirtschaft - verbunden mit einem erhöhten Risikobewusstsein in der Bevölkerung nach der Pandemie - sollte dem Versicherungsgeschäft insgesamt 2021 wieder mehr Chancen bieten. Allerdings könnte sich die wirtschaftliche Erholung auch verzögern, sollte es zum Beispiel zu Rückschlägen während der Impfkampagne kommen (Produktions- und Logistikengpässe, fehlende Impfbereitschaft und gravierende Mutationen des Virus) oder sollten die COVID-19-Hilfen zu früh und zu schnell zurückgeführt werden. Angesichts der bevorstehenden Wahlen in Deutschland (Herbst 2021) und Frankreich (Frühjahr 2022) droht in Europa eine Phase des Stillstandes. Auch auf der weltpolitischen Bühne dürften die Spannungen kaum geringer werden, insbesondere zwischen den USA und China. Die COVID-19-Pandemie und ungleiche Wirtschaftsentwicklungen haben die geopolitischen Gräben weiter vertieft.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die Prognosen für das Jahr 2021 sind aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie von Unsicherheiten geprägt. Der GDV zeigt sich vorsichtig optimistisch und erwartet für das Geschäftsjahr 2021 über alle Versicherungssparten hinweg ein Beitragswachstum über der Zwei-Prozent-Marke.

In der deutschen Lebensversicherung hält der GDV für 2021 ein Beitragswachstum von 2,4 Prozent für möglich. Der GDV rechnet mit Nachholeffekten, da aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Jahr 2020 Beratungstermine entfallen mussten. Zudem haben die Verbraucher aufgrund der reduzierten Konsummöglichkeiten in der COVID-19-Zeit Ersparnisse aufgebaut, die in Teilen in die private Altersvorsorge fließen könnten.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

SOLVENCY II REVIEW 2020

Die Europäische Kommission (EU-Kommission) hat die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) mit Untersuchungen zur anstehenden Überprüfung der Solvency II-Richtlinie beauftragt. Der Auftrag enthielt eine umfangreiche Themenliste aus den verschiedensten Bereichen - von den Kapitalanforderungen über das Reporting bis zur Proportionalität. Die EIOPA hat am 17. Dezember 2020,

basierend auf zwei im Jahr 2020 durchgeführten ganzheitlichen Auswirkungsstudien, ihre Empfehlungen an die EU-Kommission veröffentlicht. Der Vorschlag enthält insbesondere eine Anpassung der Festlegung der Zinskurve für die Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten. Eine vollumfängliche Umsetzung ist nach den erforderlichen Trilog-Verhandlungen nicht vor 2023 zu erwarten.

Die Allianz Gruppe beteiligt sich in diesem Zusammenhang auch weiterhin aktiv an den Diskussionen mit EU-Kommission, EIOPA, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Insurance Europe und dem GDV. Aus Sicht der Deutschen Lebensversicherungs-AG hat sich Solvency II, insbesondere die Regelungen zu den Maßnahmen für langfristige Garantien, durchaus bewährt. Auf dieser Grundlage sollte das funktionierende Solvenzmodell sinnvoll weiterentwickelt werden.

Die konkreten Auswirkungen des Solvency II-Reviews für die Deutsche Lebensversicherungs-AG können erst dann abschließend bewertet werden, wenn die Ergebnisse der Trilog-Verhandlungen vorliegen. In der Gesamtschau über alle Themen hinweg zeigt sich, dass die Empfehlungen der EIOPA die Anforderungen an die Versicherungsunternehmen spürbar verschärfen. Das gilt insbesondere für die Säule 1 von Solvency II. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG sieht sich jedoch aufgrund ihrer Kapitalstärke und auf der Basis ihres wirksamen Risikomanagementsystems im Hinblick auf mögliche Änderungen der Solvency II-Richtlinie oder der Delegierten Verordnung gut aufgestellt.

Nichtfinanzielle Ziele

Mit Fokus auf den Kundennutzen und um die Nachhaltigkeit ihres Handelns zu gewährleisten, hat sich die Deutsche Lebensversicherung-AG für die Kundenbindung klare Ziele gesetzt. Die Kundenbindung wird mit Hilfe des Net Promoter Score (NPS) gemessen. Daneben hat sich die Allianz auch zahlreiche Ziele im Bereich Nachhaltigkeit gesetzt, zum Beispiel die Reduktion des CO₂-Abdrucks, die Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie einen Meilensteinplan zur Erreichung einer „Net Zero“-konformen Kapitalallokation bis spätestens zum Jahr 2050.

Geschäftsentwicklung

PRODUKTE UND BEITRAGSEINNAHMEN

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Folgejahr eine deutliche Steigerung der Beitragseinnahmen. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufs- und Arbeitsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Produkte der Deutschen Lebensversicherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. Sowohl bei der Risikolebensversicherung als auch bei der Restschuldversicherung rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Jahr 2021 mit einem deutlich wachsenden Neugeschäft.

Kapitalmarkt und Kapitalanlage

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird die sicherheits- und ertragsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzt die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die breite Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Deutschen Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren und die Rendite zu stärken, ist geplant, erstmalig Investments in alternative Anlagen, darunter Infrastrukturfonds, Immobilienfonds und Private Debt Fonds in das Portfolio aufzunehmen. Darüber hinaus beabsichtigt die Deutsche Lebensversicherungs-AG das in 2020 angestiegene Niveau von Risikoaufschlägen bei Schwellenländern zu nutzen und plant Investitionen in diesen Bereich. Substanzwerte, allen voran Aktien, bieten trotz hoher Volatilität im abgelaufenen Jahr langfristig attraktives Ertragspotenzial im anhaltenden Niedrigzinsumfeld und bleiben ein wichtiger Bestandteil der Kapitalanlagestrategie.

Im Hinblick auf Risiken aufgrund möglicher Herabstufungen von Ratings, insbesondere durch das von COVID-19 bestimmte Jahr 2020, betreibt die Deutsche Lebensversicherungs-AG das bereits seit Jahren bewährte Risiko Monitoring im Bereich von Ratings bei Anleihen konsequent und verstärkt weiter.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden von der Deutschen Lebensversicherungs-AG bewusst eingegangen mit dem

Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um möglichst attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Bruttoüberschuss

Für das Jahr 2021 erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen im Vergleich zum Jahr 2020 nahezu unveränderten Bruttoüberschuss.

Stuttgart, 18. Februar 2021

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Thomas Neugebauer Oliver Nittmann

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2020

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Einmalbeitrag €	Versicherungssumme €
A Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen				
I Bestand am Ende des Vorjahres	675 591	175 352 192		73 342 092 377
Währungsschwankungen	-	-		-
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	675 591	175 352 192		73 342 092 377
II Zugang während des Geschäftsjahres				
1 Neuzugang				
a Eingelöste Versicherungsscheine ²	77 369	21 161 069	42 877 333	10 810 159 252
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	-	360 301	-	139 003 687
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	4 735 017 768
3 Übriger Zugang	509	-	-	20 088 784
4 Gesamter Zugang	77 878	21 521 370	42 877 333	15 704 269 491
III Abgang während des Geschäftsjahres				
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	-958	-245 180		-51 586 072
2 Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-62 379	-5 606 166		-6 284 481 263
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	-20 780	-1 139 988		-568 707 033
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	-6 673	-2 464 923		-781 062 152
5 Übriger Abgang	-18	-78 397		-542 712
6 Gesamter Abgang	-90 808	-9 534 654		-7 686 379 232
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres	662 661	187 338 908		81 359 982 636
				Versicherungssumme €
B Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Anzahl der Versicherungen ¹			€
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	675 591			73 342 092 377
(davon beitragsfrei)	(255 157)			(3 913 473 168)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	662 661			81 359 982 636
(davon beitragsfrei)	(216 805)			(3 269 014 547)

	Zusatzversicherungen insgesamt	Unfall-Zusatzversicherungen	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	Risiko- und Zeiterenten-Zusatzversicherungen	Sonstige Zusatzversicherungen
C Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	174 053	-	5 044	-	169 009
Versicherungssumme in € ³	7 468 629 668	-	655 461 582	-	6 813 168 086
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	135 200	-	4 867	-	130 333
Versicherungssumme in € ³	5 951 138 526	-	646 603 965	-	5 304 534 561

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme €
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen		
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	-	-
E Beitragssumme des Neuzugangs in €	449 577 113	

1_Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2_In den Positionen „II.1.a.Eingelöste Versicherungsscheine“ sowie „III.3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen“ sind 5 887 Restschuldversicherungen enthalten, bei denen der abgesicherte Kredit im Geschäftsjahr aufgestockt wurde. Der mit den Bankpartnern vereinbarte Bearbeitungsprozess sieht bei Aufstockungen vor, dass ein bestehender Vertrag aufgelöst wird und ein neuer RSV-Vertrag mit zusätzlichem Beitrag und erhöhten Leistungen abgeschlossen wird. Die Abbildung in der Rechnungslegung sowie die Darstellung im Geschäftsbericht folgen grundsätzlich dieser Vorgehensweise. Da die betroffenen Risiken im Bestand verbleiben, wurden sie für die Ermittlung der Stornoquote nach Stücken (siehe Seite 5) nicht herangezogen. Eine Korrektur der Neubeträge oder anderer ggf. betroffener Posten wird dagegen nicht vorgenommen.

3_Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pfliegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
-	-	417 275	174 049 279	-	-	-	-	258 316	1 302 913
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	417 275	174 049 279	-	-	-	-	258 316	1 302 913
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	46 223	20 948 434	-	-	-	-	31 146	212 635
-	-	-	360 301	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	509	-
-	-	46 223	21 308 735	-	-	-	-	31 655	212 635
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-368	-241 017	-	-	-	-	-590	-4 163
-	-	-13 848	-5 451 799	-	-	-	-	-48 531	-154 367
-	-	-	-1 141 100	-	-	-	-	-20 780	1 112
-	-	-5 253	-2 452 565	-	-	-	-	-1 420	-12 358
-	-	-16	-78 310	-	-	-	-	-2	-87
-	-	-19 485	-9 364 791	-	-	-	-	-71 323	-169 863
-	-	444 013	185 993 223	-	-	-	-	218 648	1 345 685
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen ¹	Versicherungs-summe €
-	-	417 275	69 386 946 439	-	-	-	-	258 316	3 955 145 938
(-)	(-)	(7 012)	(129 305 745)	(-)	(-)	(-)	(-)	(248 145)	(3 784 167 423)
-	-	444 013	78 054 901 629	-	-	-	-	218 648	3 305 081 007
(-)	(-)	(7 739)	(150 802 985)	(-)	(-)	(-)	(-)	(209 066)	(3 118 211 562)

Betriebene Versicherungsarten

	Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft	
Risikolebensversicherung	ja		nein	
Bausparrisikoversicherung	nein		ja	
Restschuldversicherung (mit und ohne Überschussbeteiligung)	nein		ja	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja		nein	
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹	ja		nein	
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein		ja	

¹ Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

€	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2020	2019
AKTIVA						
A. Kapitalanlagen	1					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	2			608		607
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			652 907 929			601 682 391
2. Sonstige Ausleihungen						
a. Namensschuldverschreibungen		98 497 038				93 570 393
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen		21 104 250				21 279 484
			119 601 288			114 849 877
3. Andere Kapitalanlagen	3		240 552			213 385
				772 749 769		716 745 653
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				32 438		66 296
					772 782 815	716 812 556
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a. Fällige Ansprüche			532 100			1 161 760
davon an verbundene Unternehmen:						
0 (2019: 0) €						
2. Versicherungsvermittler			6 354 100			12 843 057
davon an verbundene Unternehmen:						
20 725 (2019: 27 317) €						
				6 886 200		14 004 817
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				-		9 930
III. Sonstige Forderungen				5 501 730		25 241 278
davon an verbundene Unternehmen:						
5 468 134 (2019: 25 095 135) €						
					12 387 930	39 256 025

€	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2020	2019
C. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				120 855		137 422
II. Andere Vermögensgegenstände				135 230		122 452
					256 085	259 874
D. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					2 376 303	2 301 129
Summe Aktiva					787 803 133	758 629 584

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

€	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2019
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	4		17 895 215		17 895 215
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		14 311 813			14 311 813
2. Andere Gewinnrücklagen		12 784 398			12 784 398
			27 096 211		27 096 211
				44 991 426	44 991 426
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		28 341 867			26 742 765
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-14 661 528			-13 803 328
			13 680 339		12 939 437
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	5	441 858 658			415 700 559
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-200 534 074			-193 687 051
			241 324 584		222 013 508
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		11 747 702			11 802 235
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-5 254 384			-7 848 127
			6 493 318		3 954 108
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag					
	6		203 843 333		206 345 410
				465 341 574	445 252 463
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen					
	7			14 186 193	17 292 981
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				220 449 986	215 338 506

	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2019
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		4 529 861			4 173 852
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (2019: 0) €					
2. Versicherungsvermittlern		482 302			664 232
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 322 276 (2019: 289 389) €					
			5 012 163		4 838 084
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5 417 936		5 544 052
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 417 936 (2019: 5 544 052) €					
III. Sonstige Verbindlichkeiten	8		32 403 855		25 372 072
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 32 191 906 (2019: 24 853 156) €					
davon aus Steuern: 269 (2019: 339) €					
				42 833 954	35 754 208
Summe Passiva				787 803 133	758 629 584

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 17. Februar 2021

Hans König
Der Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 16. Februar 2021

Dr. Martin Riesner
Der Verantwortliche Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM

€	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a Gebuchte Bruttobeiträge	9	225 852 332			238 040 834
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12	-107 334 836			-120 927 150
			118 517 496		117 113 684
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1 599 102			-1 297 099
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12	858 200			842 429
			-740 902		-454 670
				117 776 594	116 659 014
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückzahlung				5 020 353	4 700 823
3. Erträge aus Kapitalanlagen	10				
a Erträge aus Beteiligungen					580
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 28 636 (2019: 5 782) €					
aa Erträge aus anderen Kapitalanlagen			13 675 779		14 808 853
c Erträge aus Zuschreibungen			592 482		4 159 994
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			5 742 876		1 367 940
				20 011 137	20 337 367
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				37 918 692	31 534 975
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-71 129 091			-72 660 128
bb Anteil der Rückversicherer	12	33 685 275			37 371 564
			-37 443 816		-35 288 564
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		54 532			5 024 846
bb Anteil der Rückversicherer	12	-2 593 743			644 586
			-2 539 211		5 669 432
				-39 983 027	-29 619 132
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a Deckungsrückstellung					
aa Bruttobetrag			-26 158 099		-31 265 763
bb Anteil der Rückversicherer	12		6 847 023		12 183 299
				-19 311 076	-19 082 464
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-34 776 779	-54 009 270
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a Abschlussaufwendungen		-47 121 561			-54 352 340
b Verwaltungsaufwendungen		-2 992 030			-3 290 189
			-50 113 591		-57 642 529
c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12		23 176 082		31 562 106
				-26 937 509	-26 080 423

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

€	Anhangsangabe	2020	2020	2020	2019
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	10				
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-708 788		-614 156
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11		-3 885 241		-555
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-1 099 882		-
				-5 693 911	-614 711
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-25 201 858	-21 993 889
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				28 822 616	21 832 290
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge			1 298 489		1 071 022
2. Sonstige Aufwendungen			-1 249 708		-1 387 824
				48 781	-316 802
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				28 871 397	21 515 488
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-8 867 397	-6 459 488
davon aus Organumlagen: -8 867 397 (2019: -6 459 488) €					
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-20 004 000	-15 056 000
6. Jahresüberschuss				-	-

ANHANG

ANHANG

ANGABEN GEMÄß § 264 ABSATZ 1A HGB

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8, 12489 Berlin
Handelsregister B des Amtsgerichtes Charlottenburg
HRB 33773B

MAßGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

BETEILIGUNGEN

Die unter diesem Posten geführte Beteiligung wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Anteile an Investmentvermögen.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine vorübergehenden Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden (Aktiva A.II.1).

NAMENSSCHULDVERSCHREIBUNGEN, SCHULDSCHEINFORDERUNGEN UND DARLEHEN

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

ANDERE KAPITALANLAGEN

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert angesetzt. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

DEPOTFORDERUNGEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegen den Vorversicherer in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

BEITRAGSÜBERTRÄGE (BRUTTOBETRAG)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahres und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

DECKUNGRÜCKSTELLUNG (BRUTTOBETRAG), FORDERUNGEN AN VERSICHERUNGSNEHMER AUS NOCH NICHT FÄLLIGEN ANSPRÜCHEN

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Einzel-Risikoversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2008	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2011 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
ab 01.2017	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
Kollektiv-Risikoversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 11.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
ab 01.2017	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2012	1,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
ab 01.2017	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2007	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
ab 01.2017	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U

¹ Für alle Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2020 bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,73 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt unter Ansatz vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten.

² für ein spezielles Teilkollektiv ab 11.2011

³ für ein spezielles Teilkollektiv wurden die früheren Tafeln beibehalten

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausbezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Als Wert wird der Betrag angesetzt, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

WERTAUFHOLUNGSGEBOT, ZUSCHREIBUNGEN

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

1 _ Entwicklung der Aktivposten A.I und A.II im Geschäftsjahr 2020

€		Bilanzwerte
		31.12.2019
A Kapitalanlagen		
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Beteiligungen	607
A.II Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	601 682 391
2.	Sonstige Ausleihungen	
a	Namenschuldverschreibungen	93 570 393
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	21 279 484
3.	Andere Kapitalanlagen	213 385
Summe A.II		716 745 653
Kapitalanlagen A.I und A.II insgesamt		716 746 260

2 _ Beteiligungen (Aktiva A.I.1)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG.

3 _ Andere Kapitalanlagen (Aktiva A.II.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten ausschließlich die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 221 ff. VAG in Höhe von 240 552 (213 385) Euro.

						Bilanzwerte
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	31.12.2020
-	-	-	1	-	1	608
76 600 158	-	22 083 584	592 481	3 883 517	51 225 538	652 907 929
11 842 408	-	6 915 763	-	-	4 926 645	98 497 038
17	-	175 251	-	-	-175 234	21 104 250
28 891	-	-	-	1 724	27 167	240 552
88 471 474	-	29 174 598	592 481	3 885 241	56 004 116	772 749 769
88 471 474	-	29 174 598	592 482	3 885 241	56 004 117	772 750 377

Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva A)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven (Saldo)	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1	1	-	1	-	-
A.II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	772 722	652 908	119 814	702 705	101 022	101 022
2. Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	110 399	98 497	11 902	105 784	12 213	12 213
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	25 166	21 104	4 062	25 759	4 479	4 479
3. Andere Kapitalanlagen	241	241	-	217	4	4
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	908 528	772 750	135 778	834 465	117 718	117 718
A.III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	32	32	-	66	-	-
Kapitalanlagen insgesamt	908 560	772 783	135 778	834 531	117 718	117 718

Die Bewertungsreserven betragen 135 777 590 (117 718 358) Euro und enthalten wie im Vorjahr keine stillen Lasten.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 angesetzt (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Anteile an Investmentvermögen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für den im Bestand befindlichen Spezialfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	685 838	642 276	568 675	542 347	117 163	99 929
Insgesamt	685 838	642 276	568 675	542 347	117 163	99 929

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Kapitalanlagen über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

Tsd €				
	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungsreserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Rentenfonds				
Allianz DLVR Fonds	487 036	431 589	55 447	4 743
Insgesamt	487 036	431 589	55 447	4 743

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 431 589 202 (388 446 728) Euro hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

4 _ Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Lebensversicherungs-AG beträgt 17 895 215 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von rund 255 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, war zum Bilanzstichtag (31.12.2020) alleinige Aktionärin der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, und der Allianz Deutschland AG, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG war bis zum 31.12.2020 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bestand. Zum Jahreswechsel 2020/2021 veräußerte die Allianz Lebensversicherungs-AG ihre Beteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG in zwei Tranchen an die Allianz Deutschland AG. Der Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit dieser Gesellschaft ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

5 _ Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 7 652 021 (5 460 238) Euro.

6 _ Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

€	2020	2019
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	206 345 410	187 067 719
- Entnahme im Geschäftsjahr	37 278 856	34 731 579
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	34 776 779	54 009 270
Stand am Ende des Geschäftsjahres	203 843 333	206 345 410

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden. Die Direktgutschrift beträgt 23 034 991 (21 471 968) Euro.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

€	2020	2019
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	37 251 811	34 610 584
laufende Überschussanteile	37 251 811	34 610 584
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	166 591 522	171 734 826
Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	203 843 333	206 345 410

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf Seite 45 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 46 bis 49 angegeben.

7 _ Sonstige Rückstellungen (Passiva C.I)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 14 186 193 (17 292 981) Euro. In diesem Posten sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten für Versicherungsverträge enthalten.

8 _ Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

In diesem Posten sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 20 004 000 (15 056 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 8 867 397 (6 459 488) Euro enthalten.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9 _ Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2019
Laufende Beiträge	182 974 999	171 125 405
Einmalbeiträge	42 877 333	66 915 429
Insgesamt	225 852 332	238 040 834
Einzelversicherungen	181 707 548	169 924 593
Kollektivversicherungen	44 144 784	68 116 241
Insgesamt	225 852 332	238 040 834
Verträge		
ohne Gewinnbeteiligung	42 877 333	66 915 429
mit Gewinnbeteiligung	182 974 999	171 125 405
Insgesamt	225 852 332	238 040 834

(555) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Anlagevermögens nach § 253 Absatz 3 HGB bewertet werden, sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 481 286 (0) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Umlaufvermögens nach § 253 Absatz 4 HGB bewertet werden. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 3 883 517 (0) Euro auf Anteile an Investmentvermögen und 1 724 (0) Euro auf andere Kapitalanlagen. Im Vorjahr fanden außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 555 Euro statt.

12 _ Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt -45 361 999 (-38 323 165) Euro.

10 _ Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.9)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 14 317 226 (19 722 656) Euro. Die Nettoverzinsung beträgt 1,9 (2,8) Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt 12 966 991 (14 195 277) Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,7 (2,0) Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2020	2019
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28 438 543	35 678 050
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	243	289
3 Löhne und Gehälter	-	-
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5 Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
Aufwendungen insgesamt	28 438 786	35 678 339

11 _ Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.9.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 3 885 241 (555) Euro. Es handelt sich ausschließlich um außerplanmäßige Abschreibungen. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 2 403 955

SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2020 belaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 20 649 (27 567) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 262 926 (240 953) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2 386 989 (2 196 145) Euro.

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen betragen 13 349 017 (0) Euro.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 54 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Von der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Absatz 4 HGB zur Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder wurde Gebrauch gemacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis

zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutschen Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurde die Prüfung der Meldungen gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer vorgenommen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE, ihrer unmittelbaren Muttergesellschaft, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für die Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Deutsche Lebensversicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Stuttgart, 18. Februar 2021

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Thomas Neugebauer Oliver Nittmann

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

ENTSTEHUNG DER ÜBERSCHÜSSE

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz gewährleisten zu können, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

VERWENDUNG DER ÜBERSCHÜSSE

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt die Direktgutschrift für Versicherungen des Tarifs L0DL und den zugehörigen Zusatzversicherungen 38 Prozent der jährlichen Überschüsse, für die übrigen überschussberechtigten Versicherungen 100 Prozent.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der RfB zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr.

Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

BETEILIGUNG AN BEWERTUNGSRESERVEN

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2021 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2021 fällig werden.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET				
(Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0120, HV0719	33	33	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	57	57	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0717, HV0117	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	60	60	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0115	32,5	32,5	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	56	56	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0114, HV0713, HV0113, HV0112, HV0111, HV0109	30	30	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	50	50	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0108	38	38	laufender Beitrag ³	Verrechnung ²
	70	70	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif LODL	40	40	laufender Beitrag ³	Verrechnung
	66,67	66,67	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Tarif LOANNDL	25	20	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34	26	laufender Beitrag ⁴	Verrechnung
	51,5	35,1	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR				
(Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0113, HV1111	16	16	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0104	10	8	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio. Euro.

2_Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio. Euro.

4_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio. Euro.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppen AUZ0107, AUZ0105	15 ¹	maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ0104			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	14	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0,25	Barwert der versicherten Rente	Zusatzrente
2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117			
beitragspflichtige Versicherung	19	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0115			
beitragspflichtige Versicherung	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	19	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0107			
beitragspflichtige Versicherung	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	25	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	25	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0706			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117	1,15	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0115	0,8	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112	0,3	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108, BUZ0107	0,25	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706	0,25	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

1_Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25 % der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

Überschussanteilssätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
1. Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	50	40	laufender Beitrag ¹	Verrechnung
	100	66,67	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	10	8	laufender Beitrag	Verrechnung

1_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
2. Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen				
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe EUZ0700				
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
beitragspflichtige Versicherung ¹		20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung		25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit		0,25	maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

Überschussanteilssätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge		Überschussverwendung ¹
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich	
1. Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen			
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0298²			Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	-	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich	1	-	
ab Eintrittsalter 49	60	-	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	-	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich	-	2,2	
ab Eintrittsalter 44	-	50	
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0779	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100 % und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100 - 60) \% = 150 \%$ der Versicherungssumme.

2_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2 556 460 Euro.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2. Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ1099			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung ¹	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0,25	maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs-

nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Deckungsrückstellung

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 _ Bewertung der Deckungsrückstellung

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von € 241 324 584,70 (30,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war

die Bewertung der Deckungsrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind auf S. 36 des Anhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ver-

mittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen

geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 20. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Stuttgart, den 09. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und November über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Neugeschäftes, des Versicherungsbestandes, der Kosten, der Kapitalanlagen sowie die Ergebnisentwicklung. Der Vorstand berichtete über den Stand laufender Großprojekte sowie über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Gesellschaft. Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Vorstandes und Aufsichtsrates in seiner Gesamtheit und stellte fest, dass die rechtlichen Anforderungen in diesem Bereich erfüllt sind.

In der Sitzung im März haben wir uns über die Risikostrategie und -situation informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. In der Sitzung im November wurden wir über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und Compliance im Berichtsjahr unterrichtet. Ein weiterer wesentlicher Erörterungspunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2021, auch im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten zu Vertrieb und Produkten.

In der Bilanzsitzung am 22. März 2021 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (pwc) hat den Jahresabschluss der Deutschen Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der pwc für das Geschäftsjahr 2020 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 22. März 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch pwc an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Stuttgart, 22. März 2021



Dr. Volker Priebe
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

DR. VOLKER PRIEBE

Vorsitzender
Vorstand Privatkunden und Produkte
Allianz Lebensversicherungs-AG

DR. ANDREAS WIMMER

stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes
Allianz Lebensversicherungs-AG und
Vorstand Leben
Allianz Deutschland AG

LAURA GERSCH

Vorstand Firmenkunden und Personal
Allianz Lebensversicherungs-AG

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8
12489 Berlin
Telefon + 49 30 53893-64710

www.dlvag.de